

daktischen Spielarten lässt. Bestimmte Überlegungen werden angeregt und feste Merktexte in die Hand des Schülers gegeben. Die Sprache regt zur kerygmatischen Verkündigung an. Mit den Bildern werden nicht alle einverstanden sein. Aber wir müssen einmal aus dem Kitsch heraus zur ernsten Bildverkündigung kommen. Für die Katecheten beginnt mit diesem Lehrstückkatechismus in der Schule ein neues Zeitalter. Weit war der Weg zu diesem Erfolg, und wir dürfen der Wegbereiter nicht vergessen: des großen Kardinals Henry Newman und des Abtes Prosper Guéranger, des hl. Papstes Pius X. und der beiden großen Katecheten Wilhelm Pichler und Heinrich Stieglitz. Dabei werden die Leistungen in der Bearbeitung dieses Kateschismus, vor allem die Clemens Tilmanns, nicht geschmälerlt.

Ein sehr guter Begleiter für den neuen Lehrstückkatechismus im Anfangsstadium ist die Einführung in den neuen Kateschismus von H. Fischer, Referate des Kateschistischen Kurses zu München 1955. Die Referate von Fischer, Tilmann und Burkart über den Aufbau der Lehrstücke, den methodischen Gebrauch des neuen Lehrstückkatechismus und die Kateschismusillustration sollte jeder erst lesen.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Handbuch zum Katholischen Kateschismus. Herausgegeben von Franz Schreibmayr und Clemens Tilmann unter Mitwirkung von Hubert Fischer und Jan Wiggers. Mit Beiträgen von Albert Burkart zu den Bildern. Band I: Von Gott und unserer Erlösung. Erster Halbband: Lehrstücke 1 bis 21. Zweite Auflage. (VIII u. 222.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Kart. DM 9.20. Für Mitglieder des Deutschen Kateschetenvvereines DM 7.80.

Dieses Handbuch zum neuen deutschen Einheitskateschismus ist wohl für den Katescheten in Deutschland geradezu unentbehrlich, für den Religionslehrer deutscher Zunge in anderen Ländern jedenfalls sehr anregend. Seine Verfasser haben auch den Entwurf zum neuen Kateschismus bearbeitet.

Der vorliegende Halbband bringt die Bearbeitung der ersten 21 Lehrstücke des Kateschismus: „Von Gott, unserm himmlischen Vater“ (1–15) und „Von der Er schaffung der Welt, dem Sündenfall und der Verheißung der Erlösung“ (16–21). Eine ausführliche Einleitung macht mit den Absichten der Verfasser vertraut und gibt dem Benutzer des Handbuchs methodische Winke, die durch kurze Bemerkungen am Schlusse der meisten Kateschesen in gewinnender, ja geradezu herzlicher Form fortgeführt und ergänzt werden. Der Hauptteil des Buches bringt nicht nur die Kateschesen zu den einzelnen Lehrstücken (manchmal zu einem Lehrstück deren zwei und eine Kurzkateschese für den Fall, daß man ein längeres Lehrstück doch auf eine Religionsstunde zusammendrängen muß), sondern zuvor noch die „Besinnung des Katescheten“, die mir besonders wichtig scheint. Diese soll der Religionslehrer einmal für sich persönlich durchlesen, durchdenken und betrachten. Er muß ja von dem, was er an die Kinder heranbringen soll, selbst durchdrungen sein. In der Kateschese befolgt das Handbuch die Münchener Methode, wobei die Nebenstufen der Vorbereitung als „Anknüpfung und Zielangabe“ bezeichnet werden, die zweite Hauptstufe als „Erarbeitung“. Die Verfasser bringen sehr viel, um dem Katescheten die Möglichkeit der Auswahl und der Anpassung an die Verhältnisse seiner Schule zu lassen. Wie der Lehrstückkateschismus will auch das Handbuch dazu „die Kräfte des Katescheten nicht binden, sondern entbinden“ (4).

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Am Tisch des Königs. Erzählungen für Erstkommunikanten von Wilhelm Hünermann. Illustriert von Hans Tomamichel. (172.) Luzern 1955, Rex-Verlag. Kart. sFr. 7.10, DM 5.90; Ganzleinen sFr. 8.25, DM 6.90.

Der unbestrittene Wert dieses Erstkommunikantenbuches liegt in der gediegenen Stoffwahl. Die hier gebrachten Geschichten sind nämlich nicht dichterisch erfunden, sondern aus dem blutvollen Leben der Bibel entnommen und dabei dichterisch empfunden. Dem Alten Testament entlehnt der gewiegte Autor die Vorbilder der hl. Kommunion und der Kommunikanten. Wer würde unter dem Titel „Der treue Ministrant“ den Tempelknaben Samuel vermuten? Aber Auffassung und Darbietung